

Hier trifft man sich



Einige der sympathischen Mitarbeiter. 2. v. Kaufhausleiter Matthias Hein. Und Stefanie, Christian sowie Marianne. Im Hintergrund: VFG-PR-Chefin Susanne. Foto rechts: Blick in das Second-Hand Kaufhaus des VfG in der Dransdorfer Siemensstraße. Fotos: we

„Wir haben hier 100 bis 150 Kunden am Tag. Durchschnittlich.“ Dieses Wort musste Matthias Hein, Leiter des VfG-Second-Hand Kaufhauses unbedingt hinzufügen. Weil am Tag des 10-jährigen Jubiläums der Laden in der Siemensstraße 225 - 227 vor Kunden fast aus den Nähten platzte. Zusätzliche Sonderangebote und einige Sonderaktionen zum Jubiläum hatten auch solche Kunden zu Hunderten angelockt, die sonst nur sporadisch das Kaufhaus besuchen.

Dransdorf (we). Sensationell: Heinz. Als Schlagersänger, Verkaufskanone, Karnevalsjeck. „Besonders hat es mich mal gefreut, dass ein japanisches Paar aus reiner Sympathie einen Tisch und einige Stühle gleich auf einmal gekauft hat. Der Mann hatte mich zuvor gefragt, was denn das für ein Holz sei, aus dem der Tisch hergestellt sei. Ich habe dann gesagt, dass er aus Ebenholz ist. Weil die Fläche so eben ist.“ Trara! Heinz ist bei den Tannenbuscher Jecken. Das hört man.

„Ich hab' nen Bungalow in Santa Nirgendwo“, erklingt es sehr zur Freude der Kunden ein ums andere Mal. „Ich finde es gut, hier zu arbeiten, weil ich einen Job suche. Damit mir Zuhause nicht die Decke auf den Kopf fällt“, erzählt er. „Ich war mal Hausmeister. Hab' aber jetzt keine Beschäftigung mehr. Im Karneval ist er als „Schneeflöckchen“ unterwegs. In Kindergärten, Altenheimen spendet er Freude.“

„Wir haben das Kaufhaus vor 10 Jahren eingerichtet, weil wir die andauernde Nachfrage unserer Fachklinik Meckenheim und der Einrichtung Ausweg nach Praktikumsstellen und beruflichen Eingliederungsmaßnahmen befriedigen wollten“, erklärt die Geschäftsführerin beim VfG, Nelly Grünwald. 20 Plätze für Arbeitsgelegenheiten hat man im Second-hand-Kaufhaus zur Verfügung. Dazu gibt es 6 feste Plätze.

Der Verein für Gefährdetenhilfe (VfG) hat noch wesentlich mehr zu bieten, sprich: Viel mehr Einrichtungen. Hier im Second-hand-Kaufhaus spiegelt sich aber sinnfällig wider, was er zu leisten imstande ist: „Ich hab' vier Kinder, war mal abhängig. Und ich brauche Arbeit, um meinen Tag zu strukturieren, Boden unter die Füße zu kriegen“, sagt

etwa Stefanie. Sie hofft, durch ihre Tätigkeit hier im Haus wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu kommen. Genau wie Christian, dem es nach einem sozialen Bruch hier wieder gut geht. „Ich habe Spaß am Umgang mit den Menschen“, ist er hoffnungsfroh. „Und hier gibt es nette Kollegen. Angefangen vom Filialleiter.“

Auch Marianne hat Freude an der Arbeit im Kaufhaus. Und den netten Kollegen. „Ich bin 53 und habe Probleme damit, noch eine Arbeit zu finden“, sagt sie. Ihr Vertrag läuft noch bis zum 15. Oktober. Danach wird man sehen.

Also eine Beschäftigungsmöglichkeit für Menschen, die eine Arbeit suchen, das ist das Kaufhaus. Aber selbstredend auch ein Kommunikationszentrum. Viele Dransdorfer kommen, weil sie sich unterhalten wollen. Und finden hier immer ein offenes Ohr. Und die Waren? „Die bekommen wir aus Spenden!“, weiß der Kaufhauschef. Er hat deshalb hier alles, was es so gibt, im Angebot. Wer Schuhe braucht wird ebenso fündig wie jemand, der eine neue Hose haben will. Oder einen Plüschteddy. Oder eine rote Velours-Couch. Darf es vielleicht ein Radio sein? Sehr gern auch genommen: Gläser in allen Bleikristall-Ausführungen. Dabei auch Nippes. Und das in der Jubiläumszeit zum 10-jährigen nochmals reduziert. Bei ohnehin schon günstigen Preisen. Möbel, Haushaltswaren, Kleidung, Spielwaren, Elektroartikel, alte und neue „Schätzchen“. Und das alles in freundlicher, Wert schätzender Atmosphäre. Oft sogar herzlich. Weil man sich im Regelfall eben kennt. Und sich wechselseitig schätzt.

Wichtig. Die Arbeitsplätze sind „clean“. Hier muss man also als Arbeitskraft regelmäßig nachweisen, dass man frei von irgendwelchen Drogen ist. Der Betreiber ist zertifiziert und anerkannt als Einrichtung zur beruflichen Bildung und Integration. Ziel bleibt es, die Verkäufer in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Der VfG betreut sie sozialarbeiterisch. Diese Unterstützung reicht von lebenspraktischen Hilfen über die Stärkung persönlicher und sozialer Kompetenz bis hin zur Bearbeitung und Überwindung ganz konkreter Problemlagen.

Ein sympathisches Haus, mit netten Mitarbeitern und ebenso netten Kunden. Und Heinz lässt mit strahlendem Tenor noch einen seiner größeren Hits hören: „Tausend rote Rosen für deine Liebe.“ Das natürlich nur am Jubiläumstag. Rote Rosen für Kunden gibt es an normalen Tagen nicht. Aber immer alle Sympathie der Welt.